



Junges Forum Konstanz – Fischmarkt 2 – 78462 Konstanz

Junges Forum Konstanz e.V.

Fischmarkt 2
78462 Konstanz

msbodensee@web.de

An Herrn
Ulrich Burchardt

31.07.2020

Sehr geehrter Herr Burchardt,

das Junge Forum Konstanz möchte seinen Wählern eine Orientierungshilfe für die kommende OB-Wahl geben. Angesichts eingeschränkter Möglichkeiten, Kandidierende live zu erleben, finden wir es umso wichtiger, dass die KonstanzerInnen sich ausreichend informieren können. Daher haben wir einen Katalog mit Prüfsteinen erstellt, um deren Beantwortung wir Sie herzlich bitten. Ihre Antworten auf die Fragen, die für das Junge Forum wichtig sind, dienen uns dazu, mehr über Ihre Kandidatur herauszufinden und uns ein Bild zu machen, was für eine Vision Sie für Konstanz haben. Zusätzlich würden wir Ihre Antworten gerne veröffentlichen, um sie, wie anfangs angesprochen, auch unseren Wählern zugänglich machen zu können. Falls Sie damit einverstanden sind, bitten wir um einen kurzen Hinweis. Falls Sie bereit sind, unsere Fragen zu beantworten, würden wir uns freuen, wenn Sie im Laufe der nächsten Woche Zeit dazu fänden.

Falls Sie noch keinen Kontakt zu uns aufgenommen haben, laden wir Sie gerne auf ein kleines Kennenlernen noch vor der Wahl ein. Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich gerne an fraktionsassistenz@jungesforumkonstanz.de

Vielen Dank und viel Erfolg für Ihren Wahlkampf wünschen für das Junge Forum Konstanz

Juri Buchmüller (1. Vorstand JFK e.V.)
Julian Vögt (2. Vorstand JFK e.V.)

Unsere Fragen, geordnet nach Themenblöcken:

Politik und Beteiligung

1. Das Junge Forum Konstanz ist überzeugt, dass durch die Beteiligung von Einwohnern und durch Transparenz der Verwaltung und der politischen Gremien mehr Verständnis und Akzeptanz in der Bevölkerung für die Politik erzeugt werden kann. *Sehen Sie in Konstanz hier Verbesserungspotential? Falls ja, wo würden Sie ansetzen?*
Ja, hier gibt es natürlich Verbesserungspotenzial. Ich denke wir machen das in Konstanz schon ganz gut, aber Beteiligung und Verständnis für Gremien Arbeit sind schwierige Themenfelder, in denen wir alle noch Lernende sind. Der gute Wille ist da.
2. Studierende können als eine Art "Langzeit-Touristen" mit vorübergehendem Interesse an Konstanz betrachtet werden. Sie sind daher auch eher mäßig an lokalen Entscheidungen interessiert. *Wie würden Sie die Studierenden mehr in die Stadtpolitik einbeziehen und informieren?*
Immer wieder Veranstaltungen und Beteiligungen anbieten, an die Hochschulen gehen, soziale Medien nutzen, kommunizieren.
3. Das JFK ist der Ansicht, dass neben der Spitalstiftung auch eine zweite städtische Stiftung nicht nur Platz hätte, sondern auch sinnvoll wäre. Es könnte eine Art Bürgerstiftung sein, mit der Projekte in sozialen und die Lebensqualität betreffenden Bereichen, die die Stadt selbst nicht leisten kann, umgesetzt werden könnten. *Wie stehen Sie zu dieser Idee? Welche(r) Zweck(e) scheinen Ihnen stiftungswürdig?*
Das ist eine alte Idee, die wir gerne wieder aufnehmen können. Es braucht dazu aber die Kapazitäten in der Verwaltung (Kämmerei), im Moment sehe ich den Klimafonds in der Priorität vorne.
4. In etlichen Bereichen der öffentlichen Verwaltung sind im Projektmanagement selbstverständliche Dinge noch nicht umgesetzt oder haben Ihren Eingang gefunden. So kann zum Beispiel eine Aufgaben- oder projektbezogene Nachvollziehbarkeit von Zeitressourcen bislang noch nicht geliefert werden. *Wo sehen Sie Bedarf, die Verwaltung zu reformieren? Welches Leitbild von Verwaltung verfolgen sie? (Gläserne Verwaltung?)*
Ich verfolge das Leitbild einer effizienten Verwaltung. Sie darf auch gläsern sein. Wichtig ist: es braucht dazu geeignete Technik und die haben wir leider nicht ausreichend, weil es kaum Systeme gibt, die nach unseren Datenschutz – Vorschriften einsetzbar sind. Stichwort Cloud. Wir brauchen bessere, DSGVO-konforme Lösungen!
5. Konstanz und Kreuzlingen sind eng miteinander verbunden, was die Grenzschießung während der Covid19-Pandemie deutlich gezeigt hat. Dennoch scheint es auf der politischen Ebene vorwiegend ein Nebeneinander statt ein Miteinander zu geben. *Für wie wichtig schätzen Sie eine enge kommunale Zusammenarbeit zwischen den Städten ein? Wie würden sie eine bessere Kooperation mit Kreuzlingen und dem Thurgau angehen? Die These ist m.E. nicht richtig. Es gibt ein enges und ständiges Miteinander sowohl auf der politischen Ebene wie auch in der Verwaltung.*

Umwelt und Nachhaltigkeit:

6. Das JFK setzt sich für eine Stadt mit Vorbildcharakter ein, die sozial und ökologisch verträglich handelt. Grünflächen müssen erhalten und ausgebaut werden, die regionale Landwirtschaft und Biodiversität gefördert sowie das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für nachhaltigen Konsum und eine gesunde Ernährung dauerhaft gestärkt werden. *Welche Ideen bringen Sie mit, um den Vorbildcharakter von Konstanz zu erhalten und zu fördern?*
Die Produktion von Lebensmitteln innerhalb der Stadt wird in den nächsten Jahrzehnten weltweit an Bedeutung zu legen. Ich bin ein begeisterter Befürworter regionaler Landwirtschaft und Biodiversität und setze mich dafür jederzeit ein. Alle Modellprojekte und Experimente haben meine volle Unterstützung.
7. Fridays for Future haben bis jetzt viel erreicht. Sie waren hauptverantwortlich für die Ausrufung des Klimanotstandes hier in Konstanz. Die Forderungen der Jugendlichen sind zum Teil sehr direkt und unbequem. *Wie stehen Sie zu dieser Klimaschutzbewegung? Inwieweit unterstützen Sie Ihre Forderungen?*
Ich habe mich dazu oft geäußert: das ist die Generation meiner Kinder und ich finde es toll, dass sie diesen Impuls gegeben haben. Ich habe ihn bereitwillig aufgenommen.
8. Der Gemeinderat hat bisher keinen Beschluss zu einem verbindlichen Zieldatum zur Erreichung der Klimaneutralität gefasst. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen deutlich, dass die Einhaltung des Pariser Übereinkommens ohne große Anstrengungen nicht möglich ist. *Sind Sie der Ansicht, dass es ein verbindliches Ziel geben sollte? Wenn ja, bis wann?*

- Ja, dieser Ansicht bin ich. Ich gehe davon aus, dass wir bis zum Jahresende eine Entscheidung treffen können und ich möchte, dass sie lautet: klimaneutral 2035.*
9. Im nachverdichteten Konstanz gibt es auf den wenigen verbliebenen Grünflächen, wie zum Beispiel dem Herosé-Ufer, immer wieder Nutzungskonflikte zwischen Erholungssuchenden und Anwohnern. Als störend wird oft das Grillen wahrgenommen sowie Glasscherben, die immer wieder entstehen. *Was für Lösungsansätze sehen Sie?*
Weitere, neue Räume schaffen, informieren, kommunizieren, Prävention leisten aber auch Präsenz und das Durchsetzen von Regeln.
10. Das Junge Forum setzt sich auch für eine nachhaltigere und gesündere Ernährung ein. Besonders an den Schulen und öffentlichen Einrichtungen mit Verpflegung ist noch Raum für Verbesserungen. *Welchen Einfluss kann eine Kommune nehmen, damit der Anteil an nachhaltigen, gesunden, teils vielleicht sogar vegetarischen Speiseplänen steigt? Theoretisch könnte sie das durch Ausschreibungen versuchen, praktisch zeigen die Erfahrung in der vergangenen Jahre leider, dass das in der Regel daran scheitert, dass wir in Konstanz und der Region leider nicht ausreichend Anbieter haben, die so etwas in der gewünschten Form und zu einem akzeptablen Preis leisten können.*
(Anmerkung: Ich persönlich würde mir wünschen, dass in allen Einrichtungen, in denen Kinder ihren Tag verbringen, viel mehr miteinander zubereitet und gekocht (statt gecatert) würde.)

Digitalisierung und Transparenz:

11. Viele Beispiele für die Chancen von digitalen Beteiligungsmöglichkeiten in Konstanz bestehen, wie der Mängelmelder, der Gemeinderatspodcast oder die Vorhabenliste. Das JFK ist der Ansicht, dass eine Verwaltung, die proaktiv Transparenz über ihr Handeln schafft, Glaubwürdigkeit in der Bevölkerung erzeugt. *Sehen Sie weiteren Bedarf für höhere Transparenz, und welche Rolle spielen digitale Informationsmöglichkeiten dabei? Wo besteht Verbesserungsbedarf?*
Die Frage gebe ich gerne zurück. Wir unternehmen große Anstrengungen, Beteiligung zu ermöglichen. Für neue Ideen und weitere Anregungen bin ich jederzeit offen.
12. Mit dem Portal open.data.konstanz.de versucht die Stadt erste Schritte in Richtung OpenData. Das JFK ist der Ansicht, dass den BürgerInnen und der Wirtschaft alle veröffentlichbaren Daten der Stadt unverarbeitet zur Verfügung stehen sollten, was sowohl für Transparenz als auch für Innovationsimpulse und Nachvollziehbarkeit von politischen Entscheidungen führen kann. *Welchen Stellenwert messen Sie OpenData zu?*
Nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung müssen Hand in Hand gehen und bedingen einander. Insofern messe ich dem große Bedeutung bei!
13. Die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse wird seit Jahren propagiert, stockt aber immer wieder. Trotz vieler positiver Beispiele scheint es auch noch viele Widerstände in der Verwaltung zu geben. *Welchen Stellenwert hat die Digitalisierung in der Verwaltung für Sie und welche Chancen sehen Sie? Wo liegen die größten Herausforderungen?*
Ich messe der Digitalisierung der Verwaltung einen hohen Stellenwert bei. Dazu haben wir die digitale Agenda entwickelt. Größte Herausforderung: know how, Personal, Geld und Software, s.o.
14. Die vielen völlig neuen Möglichkeiten, die die Digitalisierung in der Verwaltung und der technologische Fortschritt bringen, setzen oft eine entsprechende Infrastruktur voraus, wozu überwiegend die Versorgung mit Mobilfunk (5G, LoRaWAN) und Internet (Glasfaser, public WiFi) gehört. *Welchen Stellenwert hat für Sie der Ausbau dieser Technologien? Gibt es derzeit Mängel, die behoben werden müssen?*
Der Ausbau hat für mich einen hohen Stellenwert. Deshalb haben wir in meiner Amtszeit rund 20 Millionen € in Glasfasern investiert und das Konstanz WLAN aufgebaut. Weitere Schritte müssen und werden folgen.

Zum Wohnraum und sozialen Themen:

15. Konstanz zählt zu den Städten mit dem höchsten Mietniveau in ganz Deutschland. Das hat Auswirkungen auf das soziale Gefüge und die Gesellschaft. *Welche Priorität haben soziale Themen für Sie? Was steht an erster Stelle?*
Soziale Themen gehören zu den wichtigsten in unserer kommunalen Arbeit. Meine Haltung dazu ist seit langem bekannt: die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist eine zu tiefst soziale Frage. Das ist auch

- der Grund, warum sie bei mir seit Jahren zusammen mit der nachhaltigen Entwicklung auf Priorität eins steht.*
16. Erbpacht ist immer wieder Thema zahlreicher Debatten beim Thema Wohnungsbau als Instrument, den Verkauf städtischer Grundstücke an Privatinvestoren zu umgehen. *Wie stehen Sie zu dieser Art der Erhaltung städtischer Grundstücke? Sollte die Stadt generell Grundstücke nicht mehr verkaufen? Ich habe meine Meinung oft öffentlich erklärt: das muss differenziert betrachtet werden. Erbpacht ist für den Erbpachtnehmer häufig ein schlechtes Geschäft. Das muss man auch laut sagen. Trotzdem habe ich überhaupt nichts gegen Erbpacht und ich habe auch nichts dagegen, dass wir noch restriktiver beim Verkauf von Grundstücken werden. Bedingung: am Ende muss sich der Haushalt rechnen lassen.*
17. In Konstanz werden viele Eigentumswohnungen von privaten Investoren gebaut, und davon werden viele nicht an Selbstnutzer, sondern an private Kapitalanleger aus anderen Orten wie zum Beispiel Stuttgart usw. verkauft. *Können Sie sich vorstellen, von städtischer Seite eine Regelung zu schaffen, ausschließlich bzw. vorzugsweise an Konstanzer Bürger zu verkaufen und nicht an Auswärtige Geldanleger? Ich kann mir nicht vorstellen, dass das rechtlich möglich ist. Wenn sie gegenteilige Erkenntnisse haben schicken Sie mir die gerne zu.*
18. Haben Sie andere Ideen, das Problem "bezahlbares Wohnen" anzugehen?
Ja! uliburhardt.de Das wichtigste ist und bleibt das Bauen. Dazu muss der Hafner zügig möglich gemacht werden. Das muss in Konstanz Chefsache sein.

Zur Bildung:

19. Das JFK befürwortet eine zeitgemäße Bildung. Gerade auch zu Coronazeiten sollten unsere Schulen eigenverantwortlicher handeln können, um die Lehre flexibel an die neuen Anforderungen anpassen zu könne, aber generell auch um gesellschaftlich und ökologisch relevante Lehrinhalte (bspw. Bildung für nachhaltige Entwicklung) integrieren und neue Unterrichtsmethoden umsetzen zu können. *Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu und welche konkreten Maßnahmen schlagen Sie vor, um die Eigenverantwortlichkeit der Schulen zu stärken? Ich stimme grundsätzlich zu. Das ist aber eine Aufgabe des Landes, da sehe ich die Elternvertretungen und vor allem das Land Baden-Württemberg in der Pflicht.*

Zur Wirtschaft:

20. Konstanz hängt wirtschaftlich stark von den Einnahmen aus dem Tourismus und dem Einzelhandel ab. Solch einseitige Abhängigkeiten können der Stadt in Krisenzeiten wie der Aktuellen zum Verhängnis werden. Unsere Wirtschaft soll divers gestaltet sein und durch eine moderne Infrastruktur und einen regen Wissensaustausch gefördert werden. *Welche wirtschaftlichen Potenziale erkennen Sie neben dem Tourismus und dem Einzelhandel und wie wollen Sie diese nachhaltig stärken? Ich stimme der Aussage nicht zu. Die Einnahmen aus Tourismus und Einzelhandel spielen zwar eine wichtige Rolle, davon hängt die Stadt aber wirtschaftlich nicht ab. Im Gegenteil: wir sind im Vergleich zu vielen anderen Städten von der Struktur der Wirtschaft und der Steuereinnahmen sehr breit und stabil aufgestellt. Wirtschaft in Konstanz kann nur im Miteinander mit den Hochschulen funktionieren, die jungen Menschen an den Hochschulen sind die wichtigste Ressource der Zukunft und sie ist in Konstanz in einer großen Zahl vorhanden.*
21. Das Bodenseeforum, was der Stadt mehrere Millionen Euro an Kosten pro Jahr verursacht, ist immer wieder Gegenstand von Diskussionen. *Wie stehen Sie zum BOFO als Tagungsort und welche Zukunft sehen sie dafür? Die Stadt braucht solche Veranstaltungsräume, deshalb hat der Gemeinderat das Haus seinerzeit mit riesiger Mehrheit gekauft. Die Auslastung des Hauses (bis vor Corona) hat das eindrucksvoll bewiesen. Jetzt muss es darum gehen, einen Gastronomie – Anbau zu realisieren und das Defizit schnell zu reduzieren. Das operative Defizit (und nur um das geht es doch, oder?) beträgt im übrigen nicht „mehrere“ sondern 1,x Mio. pro Jahr. Dieses Defizit sollten wir in den nächsten Jahren halbieren.*
22. Durch die vielen gut ausgebildeten Studierenden in Konstanz steckt die Stadt voller Potential - das leider viel zu oft nach der Ausbildung die Stadt verlässt. *Welche Ideen haben Sie, um Konstanz für Fachkräfte*

und Start-ups attraktiver zu machen und ihnen eine Perspektive in der Stadt zu geben?

Meine Rede: es muss uns gelingen, jedes Jahr ein paar Tausendstel von Ihnen an Konstanz zu binden. Bisher gelingt uns das gut, das Handlungsprogramm Wirtschaft und unsere Vorlagen zum Thema TZK und Ökosystem Gründung sind sehr ausführlich. Ich kann und will das hier nicht alles wiederholen, hoffe der Verweis auf konstanz.de ist ok. Weiteres auch auf uliburchardt.de

Zum Verkehr

23. Das JFK möchte neue Formen der urbanen Mobilität etablieren, um unsere Vision einer autofreien Innenstadt umzusetzen. Wir fordern eine höher frequentierte Bus-Taktung und niedrigere sowie sozial gestaffelte Tarife für den öffentlichen Nahverkehr. Zusätzlich müssen Fahrradwege und Fahrrad-Schutzstreifen ausgebaut und das Car-Sharing Angebot bis in die Vororte erweitert und attraktiver gemacht werden. *Inwieweit teilen Sie unsere Vision und welche Hürden erkennen Sie bei der Umsetzung?*

Erkenne da keinen großen Widerspruch zu meiner Haltung oder zu der Verwaltung. Die nächsten Jahre werden uns bessere Bus – Takte bringen und weitere Angebote. Über die Tarife müssen wir gründlich diskutieren, eine soziale Staffelung halte ich persönlich für nicht gut. Viel besser fände ich kostenlose Busse für alle Schulkinder, das aber landes- oder noch besser bundesweit. Das ist eine bekannte Forderung von mir. Beim Fahrradverkehr sind wir völlig beieinander.

24. Manche Arten der Fortbewegung können einfach und günstig gefördert werden, wie zum Beispiel das Fahrrad. *Welchen Stellenwert hat das Fahrrad in Ihrem Mobilitätsbewusstsein? Sehen Sie hier weiteren Förderbedarf?*

Ich bewege mich vorwiegend mit dem Fahrrad, sowohl dienstlich als auch in meiner Freizeit. Die Stadt Konstanz hat in den vergangenen Jahren in ihrer Größenklasse beim ADFC Fahrradklimatest einen Spitzenplatz belegt, und dazu den ersten Platz in der Kategorie Aufholer, d.h. nach Meinung unserer Fahrradfahrenden entwickeln wir uns am schnellsten vorwärts. Das ist doch was!

Zur Stadt

25. Freiräume in Konstanz sind ein knappes und stellenweise deutlich zu knappes Gut. *Für welche Freiräume in Konstanz sehen Sie in der Zukunft das meiste Entwicklungspotenzial?*
Klein Venedig, Rheinufer entlang der HTWG, Areal Bettenberg.
26. Konstanz ist eine attraktive Stadt und lebt auch vom Tourismus. *Wie, finden Sie, müsste sich die Fest- und Festivalkultur in und um Konstanz verändern, damit sich KonstanzerInnen damit auch wohl fühlen? Mit welchen Ideen würden Sie die Fest- und Festivalkultur in Konstanz gerne bereichern?*
Mit einer Multifunktionsfläche auf dem Areal des Bodensee-Stadions, die ganzjährig für Familien und zum Sport verfügbar ist und eben auch für Festivals und Feste (Gute Zeit, Campus ...) geeignet ist.
27. Die Hochkultur in Konstanz mit Philharmonie und Theater kosten die Stadt einen spürbaren Teil ihres Budgets. *Wollen wir uns eine eigene Philharmonie leisten, die jedes Jahr mehrere Millionen Subventionen braucht? Können Sie sich alternative Szenarien vorstellen? Wenn ja, welche?*
Die Südwestdeutsche Philharmonie hat meine volle Unterstützung.

Zusammenarbeit auf kommunalpolitischer Ebene

Das Junge Forum Konstanz steht für einen partizipativen, integrativen Ansatz zur politischen Meinungsbildung. Wir schätzen klare Ziele und verbindliche Umsetzungen von Vereinbarungen. Wir wünschen uns ein konstruktives Verhältnis zwischen den Bürgermeistern, der Verwaltung und den Fraktionen. Innovative Zusammenarbeit sollte im Vordergrund stehen und nicht, wie leider oft erlebt, das Ausbremsen von Initiativen durch bürokratische Einwände. Wir glauben, dass Konstanz Mut zu modernen Entscheidungs-, Beteiligungs- und Verwaltungsprozessen braucht und Transparenz leben und nicht verhindern sollte. Wir schätzen den direkten und vertrauensvollen Austausch. Dazu fragen wir:

28. *Sehen Sie sich einer bestimmten Partei besonders verpflichtet?*
Ich bin Mitglied der CDU, deshalb bin ich ihr aber noch lange nicht „verpflichtet“.
29. *Wie werden Sie die Zusammenarbeit mit den Fraktionen gestalten? Können Sie sich einen regelmäßigen Austausch vorstellen?*
Ich pflege seit meinem Amtsantritt einen engen und vertrauensvollen Austausch mit jeder Fraktion, die den wünscht. Auch mit dem jungen Forum! ;-)

Politische Schwerpunkte

Die Themen unserer Zeit, wie die Covid-19-Pandemie, aber auch soziale, wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen werden auch Konstanz lange beschäftigen. Eine langfristige Vision der Stadtentwicklung ist erforderlich. *Wie sieht Ihre Vision für Konstanz am Ende Ihrer Amtszeit nach 8 Jahren aus? Gibt es eine Stadt, welche Sie als politisches „best practice“-Beispiel sehen?*

Konstanz im Jahr 2040 ist eine europäische Stadt. Nachhaltig gestaltet, bürgerschaftlich geprägt und gemeinsam so entwickelt, dass sie für 8-Jährige gleichermaßen gut ist wie für 80-Jährige.

Konstanz 2040 ist eine große Mittelstadt, mit viel Kultur, mit viel Raum für jüngere wie auch für ältere Menschen, mit guten Zukunftsaussichten und einer starken Wirtschaft inmitten wertvoller Natur. Eine gesund gemischte, solidarische, ökologisch interessierte Stadtgesellschaft, modern und digital, klimaneutral, integrationsstark, sozial und engagiert.

Konstanz 2040 ist eine klug und nachhaltig wachsende Stadt mit lebendigen, nachbarschaftlich geprägten Quartieren, in denen Menschen auch alt werden können, mit viel Platz für Nachwuchs und für junge Familien.

Konstanz 2040 wurde entwickelt entlang der Leitlinien des Stadtentwicklungsplanes STEP 2035, der im Jahr 2023 gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in allen Stadtteilen und Ortschaften erarbeitet worden ist.

30.

Persönliches

31. *Was denken Sie, welche fachlichen Kompetenzen Sie befähigen, das Amt des Oberbürgermeisters auszuüben?*

Führungserfahrung, Management-Kompetenz, Verwaltungserfahrung, Wirtschaftskompetenz. Auch letztere braucht es unbedingt, denn der Konstanzer OB ist in rund 10 Aufsichtsräten maßgeblich für die wirtschaftlichen Engagements der Stadt verantwortlich.

32. *Was befähigt Sie, eine Verwaltung mit über 1000 Mitarbeitern zu leiten? Haben Sie Erfahrungen bei der Führung von Personal? Ich hoffe, dass ein Großteil dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mir aus vielen Jahren Zusammenarbeit bescheinigt, dass ich eine Verwaltung leiten kann.*